

EINLADUNG

ÜBERREICHUNG DER «FLAME OF PEACE»



**am Freitag, 4. September 2020 in der
Kunstgalerie Bachlechner um 17 Uhr an**

HÉLÈNE VUILLE, BIRMENS DORF ZH

durch die Präsidentin
Herta Margarete Habsburg Lothringen

den Vize-Präsidenten
Sandor Habsburg Lothringen

und den Botschaftern/Sonderdelegierten für die Schweiz
Béatrice und Hanns Bachlechner

Musikalische Umrahmung Alphorngruppe Rebberg

An diesem Anlass haben Sie zudem die Möglichkeit, die laufende Ausstellung der Gross- und Kleinskulpturen, welche im Rahmen unseres 20 Jahr-Jubiläums gezeigt wird, im Park und in der Galerie zu besichtigen.

Kunstgalerie Bachlechner AG

Wiesentalstrasse 8i (im Wiesentalpark)

8962 Bergdietikon

Mobile +41 79 422 99 69

bachlechner@bluewin.ch

www.kunstgalerie-bachlechner.ch

 [gallery_bachlechner](https://www.instagram.com/gallery_bachlechner)  Kunstgalerie Bachlechner

Hinweis zu den Parkplätzen:

Die Parkplätze in unmittelbarer Nähe der Kunstgalerie Bachlechner sind begrenzt. Im Bedarfsfall können die Parkplätze von GRIBI Hydraulics AG, Industriestrasse 19, 8962 Bergdietikon benützt werden. Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist möglich. Haltestelle Reppischhof der BDB-Bahn

Flame of Peace  *Flamme des Friedens*

ÜBERREICHUNG «FLAME OF PEACE» AN HÉLÈNE VUILLE



Hélène Vuille schaut dahin, wo andere wegschauen.

Seit Jahren setzt sie sich dafür ein, dass Lebensmittel nicht weggeworfen, sondern an bedürftige Menschen verteilt werden.

Es sind wohl immer oder genau die kleinen Momente im Leben, die über etwas hinausgehen, ohne dass man es merkt – wie dieser eine Abend im Jahr 1998 als Hélène Vuille nach ihrer Arbeit kurz vor Ladenschluss noch ein Brot kaufen wollte und mitansehen musste, wie die Verkäuferin an einer Gourmessabar sämtliche Tagesfrischprodukte – Lebensmittel wie Brote, Feingebäcke, Snacks, Canapés, Salatportionen, Fruchtportionen, Torten, Patisserie etc. in einer grünen Tonne entsorgte.

Es war dieser bestimmte eine Moment, der nach dem darauffolgenden 90-minütigen Gespräch mit dem verantwortlichen Filialleiter ihrem Leben und ihrer beruflichen Tätigkeit eine andere Richtung geben sollte. Nach initial hartnäckiger Verweigerung und unnachgiebigen Argumenten des Filialleiters auf ihren Vorschlag, diese Lebensmittel an obdachlose Menschen zu verteilen, war er schliesslich einverstanden. Wohl auch, weil sein Feierabend längst begonnen hatte und er nicht glaubte, dass sie tatsächlich wiederkommen würde, um diese Tagesfrischprodukte abzuholen. Per Handschlag besiegelte sie mit dem Filialleiter den Vertrag. Bereits am nächsten Abend holte Hélène Vuille die erste Ladung ab, um die Lebensmittel in ein Obdachlosenheim in Zürich zu bringen.

Bald schon waren 3 Abende pro Woche fest in ihr Leben integriert und bereits nach wenigen Monaten fasste sie den Entschluss, ihr Projekt auszubauen. Es war der Anfang eines schwierigen Kampfes gegen die Verschwendung von Lebensmitteln – gegen den „Orangen Riesen“ auch, bei dem sie sich oftmals wie David gegen Goliath fühlte.

Heute noch bringt Hélène oder ihr Mann 2x pro Woche Tagesfrischprodukte in ein Obdachlosenheim. Längst gehören verschiedene Heime und Gemeinden in denen Lebensmittel durch Freiwillige an Bedürftige verteilt werden zu ihrem Projekt. Gleichzeitig kämpfte sie auf politischer Ebene. Sie kontaktierte Politikerinnen und Politiker, gab ihr erstes Buch „im Himmel gestrandet“, in welchem sie nicht nur Lebensgeschichten von Menschen, die auf der Rückseite des Lebens leben müssen beschreibt, sondern auch ihre Erfahrungen mit Food-Waste – ein Wort das man damals noch gar nicht kannte.

Am 12. März 2020 einen Tag bevor die Session der Bundesversammlung wegen Corona abgebrochen wurde, kam eine Motion durch, für die Hélène Vuille seit mehr als 20 Jahren kämpfte: Im Lebensmittelgesetz wird festgehalten, dass Lebensmittel, die bisher nach Ladenschluss im Abfallkübel landeten, an gemeinnützige Organisationen abgegeben werden dürfen, um sie an arme Menschen zu verteilen. Ihr Mann René Vuille, Jurist und Haftpflichtspezialist formulierte den Passus – Hélène Vuille schrieb mit der Nationalrätin Martina Munz zusammen die Begründung.

Weitere Bücher von H. Vuille

Die Brückenbauerin – die Geschichte und die Geschichten der Hélène Vuille (zusammen mit Helene Arnet)

Baran – 18 Jahre Regen

Folter, Giftgasanschläge und totalitäre Überwachung gehörten zum Alltag von Baran, der im Alter von 12 Jahren sein Land verliess, um in Europa ein glücklicheres Leben zu finden.

Menschen wie Baran gibt Hélène Vuille das zurück, was die Gesellschaft ihnen genommen hat: menschliche Würde.